

Grußwort von Herrn Ripp (stellvertretender Landrat des Rhein-Erft-Kreises) zur Finissage i.R.d. Ausstellung „Agri-urbane Siedlungsmodelle“ des Forschungsprojekts NACHWUCHS am 06.07.22 um 17.30 Uhr

Sehr geehrter Herr Prof. Kötter, sehr geehrte Studierende, sehr geehrte Damen und Herren,

ich heiße Sie herzlich willkommen zur Finissage „Agri-urbane Siedlungsmodelle“ hier im Foyer des Kreishauses. Ich freue mich, dass Sie heute hier erschienen sind, um mit uns gemeinsam den Abschluss eines wichtigen Meilensteines im Projekt NACHWUCHS zu feiern.

NACHWUCHS steht für „Nachhaltiges Agri-urbanes zusammenWACHSEN“. Das Forschungsprojekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms „Stadt-Land-Plus“ für fünf Jahre - noch bis zum Juni 2023 - finanziell gefördert.

Die Universität Bonn, der Rhein-Erft-Kreis mit dem Stadt Umland Netzwerk (S.U.N.), die RWTH Aachen, das Forschungsinstitut für Ökosystemanalyse und -bewertung e.V. (gaiac), das Beratungsunternehmen empirica und die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen haben sich in diesem Projekt zusammengeschlossen, um Lösungen für nachhaltige und zugleich attraktive Siedlungsformen des 21. Jahrhunderts zu entwickeln. Die Gebietskulisse des Stadt-Umland Netzwerks ist das linksrheinische Köln, alle 10 Kommunen des Rhein-Erft-Kreises, sowie die Gemeinde Rommerskirchen und die Kommune Dormagen.

Wir befinden uns in einer Wachstumsregion. Bis zum Jahr 2030 werden voraussichtlich etwa 170.000 zusätzliche Menschen hier wohnen und leben. Dieses Wachstum bringt große Herausforderungen für die Entwicklung der Region mit sich. Die steigende Flächennachfrage für Wohnen, Arbeiten und Infrastruktur erhöht den Druck auf landwirtschaftliche Flächen, die in unserer Region besonders fruchtbare Böden aufweist. Daher muss hinsichtlich des aktuell flächenintensiven Verbrauchs landwirtschaftlicher Nutzflächen deutlich sensibler agiert werden.

Hier setzt das Projekt NACHWUCHS an. Ziel ist es, durch innovative und zugleich attraktive Siedlungsmodelle sowie eine enge Verflechtung der Akteure sowohl den steigenden Bedarf an Wohnraum zu decken als auch die fruchtbaren Ackerböden zu erhalten, damit eine nachhaltige agri-urbane Transformation der Region erreichbar bleibt. Hierbei gilt es, wachsende Landnutzungsansprüche und -konflikte zu bewältigen und zugleich die Qualität und Identität der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft zu sichern. Mit neuen strategischen Ansätzen und Kooperationen in der Region soll eine Trendwende eingeleitet werden.

Doch wie verändert sich die Landnutzung und wie gehen wir mit dem wachsenden Flächenbedarf um? Wie kann dichter und zugleich attraktiver Wohnraum baulich gestaltet und im Einklang mit der Landwirtschaft realisiert werden? Wie können die unterschiedlichen Modelle umgesetzt werden, und welche planungsrechtlichen Herausforderungen bestehen? Auf alle diese Fragen haben die NACHWUCHS-Projektpartner in den vergangenen vier Jahren Antworten gesucht.

Herausgekommen ist dabei zunächst ein neu entwickeltes Raumbild als handlungsleitendes Struktur- und Entwicklungskonzept für die zukünftige Entwicklung der S.U.N.-Region. Herr Prof. Kötter von der Universität Bonn wird hierauf gleich noch einmal kurz eingehen.

Ein weiteres Ergebnis des Projektes sehen Sie heute hier im Foyer des Kreistagsgebäudes. Noch bis Freitag sind hier eine Auswahl mit 15 qualitativ hochwertigen Entwürfen von insgesamt 47 eingereichten Entwürfen von über 100 Studierenden aus ganz Deutschland ausgestellt, die im Rahmen des Ideenwettbewerbs „Agri-urbane Siedlungsmodelle“ eingereicht und prämiert wurden.

Exemplarisch wurden im Rahmen des Ideenwettbewerbs für sieben Fokusflächen in Bergheim, Brühl, Dormagen, Kerpen, Köln und Pulheim Prototypen für innovative Bebauungs- und Freiraumformen für agri-urbane Quartiere von den Studierenden entwickelt. Dabei galt es, neue Ideen für das Wohnen, das Arbeiten und die Mobilität der Zukunft zu entwickeln und diese mit Formen der urbanen Landwirtschaft und verbrauchernaher Produktion und Vermarktung zu

verknüpfen. Die Kommunen der S.U.N.-Region haben großes Interesse an einer Umsetzung dieser Ideen, denn sie wollen mit neuen innovativen Quartieren dazu beitragen, die Zukunftsvision des Raumbildes zu realisieren. Die Entwürfe sind nicht nur beispielgebend für die S.U.N.-Region, sondern können auch auf andere Regionen übertragen werden.

Allen Studierenden danke ich für ihr Engagement und die vielversprechenden Ideen und innovativen Lösungsansätze. Gemeinsam mit dem Raumbild konnten so attraktive und plakative Bilder gewonnen werden, um die Entwicklungsziele, neue Ansätze zu Gebäudetypologien, Wohnformen und Dichtewerten für die 7 Fokusflächen in der S.U.N.-Region konkret zu veranschaulichen.

Aufbauend darauf wurden im Rahmen einer 4-teiligen Workshopreihe die Vorschläge konkretisiert und Konzeptbausteine, Geschäftsmodelle und Umsetzungsstrategien für visionäre Quartiere erarbeitet. Hierbei wurde das Knowhow und die Ideen von Experten aus angewandter Planung, Wohnungswirtschaft, Landwirtschaft und Kommunalpolitik explizit eingefordert und in kreativer Atmosphäre interdisziplinär diskutiert. Einige von Ihnen haben ja auch an den beiden Workshops gestern und heute teilgenommen.

Der nächste Arbeitsschritt ist es nun, aus den Ergebnissen der vier Workshops einen Leitfaden zu entwickeln, um die Umsetzung von Innovationen in der urbanen Landwirtschaft und der Siedlungsentwicklung in der Region voranzubringen. Ausgewählte Bausteine der Entwürfe sollen den Leitfaden mit Beispielen untermauern. Darüber hinaus wird eine bundesweite Übertragbarkeit des Leitfadens angestrebt.

Die wachsende Flächenkonkurrenz betrifft alle Wachstumsregionen, und maßgeschneiderte Lösungen sind kurzfristig leider nicht möglich. Umso wichtiger ist es daher, Kooperationsstrukturen aufzubauen, in denen alle Akteure auf Augenhöhe die unterschiedlichen Ansprüche an die Fläche diskutieren und den entstehenden Leitfaden gemeinsam umsetzen. Wir in der Stadt-Umland-Region wollen zusammenWACHSEN, d.h. nicht nur zusammen größer werden, sondern zugleich das Miteinander stärken, um ein besseres Verständnis für die Belange der anderen zu bekommen und die wertvollen Böden und Flächen der Region zu bewahren.

Das Stadt-Umland-Netzwerk stellt eine große Chance für die Region und den Rhein-Erft-Kreis dar. Durch die kontinuierliche Zusammenarbeit der beteiligten Kommunen und den regelmäßigen Austausch können mögliche Konflikte frühzeitig erkannt und bestenfalls im Konsens gelöst werden. Damit wird ein Mehrwert für alle geschaffen. Die Umsetzung der Ergebnisse des NACHWUCHS-Projektes bleibt neben anderen Schlüsselthemen mittel- bis langfristig eine wichtige Aufgabe der S.U.N.-Geschäftsstelle, welche seit gut 5 Jahren in der Kreisverwaltung angesiedelt ist und auch nach Abschluss des NACHWUCHS-Projektes dort verbleiben soll.